

Gartentipps für März

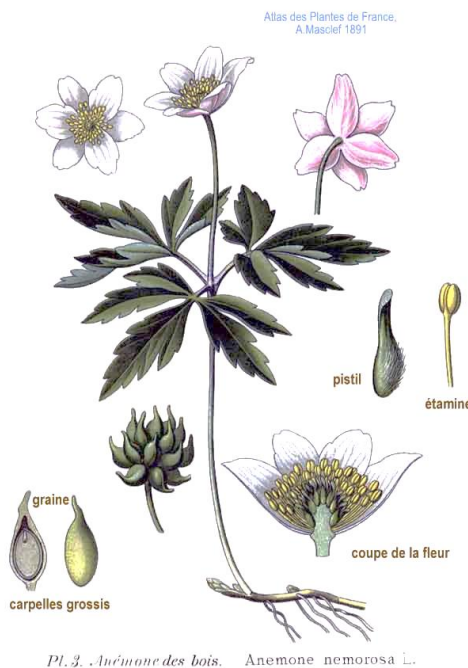
Pflanze des Monats ist diesmal die Anemone, genauer gesagt *Anemone nemorosa*, also das Buschwindröschen. Zwar sind wegen des nicht enden wollenden Winters noch nicht einmal die Schneeglöckchen aufgeblüht, aber die waren hier ja im Februar schon dran. Das Buschwindröschen blüht normalerweise von März bis April und gehört zur typischen Flora der heimischen Buchenwälder. Es wächst dort als sogenannte Frühjahrsgeophyt, d. h. Blüte und Laubaustrieb erfolgen im zeitigen Frühjahr, bevor der Blattaustrieb der Bäume den Waldboden zu stark beschattet. Nach der Samenbildung ziehen die oberirdischen Pflanzenteile im Frühsommer ein, während die Nährstoffe für das folgende Jahr im unterirdischen Rhizom gespeichert werden. Im Garten kann das Buschwindröschen unter laubabwerfende, sommergrüne Sträucher gepflanzt werden, wobei es sich an zusagenden Standorten gut von selber ausbreitet. Es gibt auch sehr hübsche Gartensorten, wie die himmelblaue *Robinsoniana* oder die gefüllten *Plena* oder *Vestal*.

Beetvorbereitung im Frühjahr:

Solange es noch kalt ist, sollte die vom Herbst verbliebene Gründüngung abgereicht, beziehungsweise oberflächlich eingearbeitet werden. So kann sich die Grünmasse zersetzen und ihre Nährstoffe dem Boden zur Verfügung stellen. Auch an eine Kompostdüngung sollte jetzt gedacht werden. Allgemein sollte der Boden im Frühjahr nur oberflächlich bearbeitet werden, um die Kapillarstruktur nicht zu zerstören. Anschließend muss dann noch ein bis zwei Wochen gewartet werden, damit sich der Boden wieder setzen kann, so dass keine Hohlräume zurückbleiben, die das Pflanzenwachstum behindern könnten. Wenn sich der Boden dann endlich ausreichend erwärmt hat, kann mit der Aussaat begonnen werden. Spinat,

Rettich und Dicke Bohnen können als erste gesät werden, gefolgt von Salat, Möhren und Zwiebeln.

Doldenblütler, wie Möhren, Petersilie oder Pastinaken keimen im allgemeinen sehr langsam. Durch Vorkeimen des Saatguts kann die Keimdauer und damit die Reifezeit erheblich verkürzt werden. Dafür einfach die Samen mit feuchtem Sand zwei Tage in einem Plastbeutel bei ca. 20 °C quellen lassen und anschließend wie gewohnt aussäen.



Tomaten und Paprika können ab jetzt vorgezogen werden. Die optimale Keimtemperatur beträgt 20 bis 22 °C. Anschließend benötigen die Pflanzen viel Licht, damit sie nicht gabelig werden. Wenn man sich nicht sicher ist, ob man diese Bedingungen schon so früh sicherstellen kann, wartet man mit der Aussaat einfach bis Anfang April, das reicht zum Auspflanzen nach den Eisheiligen auch noch aus. Die Pflanzen sind dann eventuell noch etwas kleiner, dafür aber kräftiger, so dass sie den Rückstand meist recht schnell wieder einholen.

Vorgekeimte Frühkartoffeln bringen einen höheren Ertrag, zudem verfrüht sich der Erntebeginn um etwa zehn Tage. Zum Vorkeimen legt man die Kartoffeln Anfang März in Saatschalen oder Eierkartons und stellt sie in einen hellen (nicht sonnigen) ungeheizten Raum. Die optimale Temperatur liegt zwischen 10 bis 15 °C. Es bilden sich bald Wurzeln, die nach dem Auspflanzen bei einer Bodentemperatur von etwa zehn Grad sofort weiterwachsen können. Eine Abdeckung mit Vlies oder Lochfolie bietet günstige Wachstumsbedingungen, so dass bereits Anfang Juni mit der Ernte zu rechnen ist.

Wurzelackte Obstgehölze – ausgenommen Tafeltrauben, hier liegt der Pflanztermin erst Ende April bis Anfang Mai – können noch bis Mitte März gepflanzt werden. Dabei muss beachtet werden, dass ein später Pflanzzeitpunkt für die Pflanzen größeren Stress bedeutet. Sie müssen jetzt gleichzeitig einwurzeln und austreiben, was insbesondere bei Trockenheit zu Überforderung und nachfolgend zu kümmerlichem Wuchs führen kann. Also müssen die Bedingungen so optimal wie möglich gestaltet werden, um den Pflanzen das Anwachsen leichter zu machen. Wichtig sind ein kräftiger Kronenrückschnitt, die Anreicherung des Aushubs mit Kompost (¼ Kompost, ¾ Erde) sowie eine regelmäßige Bewässerung.

Obstbäume und -sträucher sollten jetzt mit Kompost versorgt werden. Eine Menge von drei bis vier Litern pro Quadratmeter, dünn auf die Baumscheibe aufgebracht, ist ausreichend und liefert den Pflanzen alle benötigten Nährstoffe.